

sien sowie die Massnahmen zur Stärkung der Volksschule (Leistungszüge A und E) zur Erhöhung des Personalaufwands bei. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand fallen insbesondere die Sanierung der Ruine Farnsburg, der Aufwand zum Ausbau der IT-Infrastruktur an den Schulen, der steigende Sachaufwand aufgrund der zunehmenden Anzahl Schülerinnen und Schüler und die Erhöhung der Ansätze für Experten/-innen und Chefexperten/-innen im Bereich der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung sowie zugehörige Materialkosten ins Gewicht.

– *Budget- und AFP-Anträge zur BKSD*

Budgetantrag 2019-530_08 der SP-Fraktion (Jan Kirchmayr): Instrumentalunterricht FMS

Der Antrag wurde in der Kommission damit begründet, dass in diesem Bereich doppelt so viel wie ursprünglich geplant eingespart worden sei. Seit es den Elternbeitrag gebe, habe sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler der FMS, die den Instrumentalunterricht besuchen, um die Hälfte reduziert. Künftige Primarlehrpersonen müssten aber Musik unterrichten können und dazu gehöre auch das Spielen eines Instruments. Da die FMS-Schülerinnen und -Schüler im Berufsfeld Pädagogik den Instrumentalunterricht für den späteren Beruf benötigen, sollten sie auch stärker unterstützt werden.

Dem Antrag hielt die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektorin entgegen, der Elternbeitrag an der FMS entspreche – analog jenem für die Musikschulen – etwa einem Drittel der effektiven Kosten. Eine Umfrage habe gezeigt, dass lediglich 16 % der Schülerinnen und Schüler im Berufsfeld Pädagogik aus Kostengründen auf den Instrumentalunterricht an der FMS verzichteten. Dabei sei aber auch an die Eigenverantwortung zu appellieren: Die Betroffenen müssten sich auch selber damit auseinandersetzen, was sie für das künftige Berufsfeld benötigen. In der genannten Umfrage gaben allerdings viele an, sie seien unzureichend über den Unterricht informiert gewesen. Aus diesem Grund werde künftig verstärkt darüber informiert. Zudem überarbeite der Bildungsrat derzeit die Stundentafel. Dabei werde geprüft, wie der Instrumental- bzw. Musikunterricht im Allgemeinen gestärkt werden könne.

Aus der Kommission wurde darauf aufbauend angeführt, es solle kein Geld gesprochen werden, bevor die Arbeiten des Bildungsrats abgeschlossen seien.

::: Die Finanzkommission empfiehlt dem Landrat mit 7:6 Stimmen, den Budgetantrag 2019-530_08 abzulehnen.

Budgetantrag 2019-530_09 von Roman Brunner: Erhöhung Kunstkredit

Der Antrag wurde in der Kommission damit begründet, dass im Bereich der bildenden Künste in den letzten Jahren überproportional gespart worden sei. Zwar werde der Kunstkredit nun wieder aufgestockt. Trotzdem solle der im Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung stehende Förderbetrag etwas an den basel-städtischen angeglichen werden. Mit dem Antrag werde der entsprechende Handlungsspielraum ein wenig vergrössert. Zudem verhindere der Antrag, dass es künftig wieder zu Nachtragskrediten kommt.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektorin hielt fest, dass der Kunstkredit im Rahmen der Finanzstrategie 2016–2019 zwar gekürzt worden sei, nun aber kontinuierlich wieder aufgestockt werde: Ab dem Jahr 2020 enthalte das ordentliche Budget eine Aufstockung um CHF 50'000.–. Zudem seien weitere Massnahmen zur Förderung des zeitgenössischen Kunstschaffens vorgesehen. Das zugehörige Konzept findet sich in der Landratsvorlage zum Kulturvertrag (LRV [2019/531](#)), welche derzeit in Vorberatung bei der BKSK ist. Der Regierungsrat sei überzeugt, dass der Kunstkredit, der ab 2020 CHF 150'000.– beträgt, für den Moment ausreiche.

::: Die Finanzkommission empfiehlt dem Landrat mit 8:4 Stimmen bei 1 Enthaltung, den Budgetantrag 2019-530_09 abzulehnen.